Mh
81

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-758979-p0001-0

Nee. 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-758979-p0003-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-758979-p0004-7

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-758979-p0008-0

n. 15

Leichpredigt/
Zum Begräbniß

Des weiland Durch.

leuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn / Herrn JOHANN ERNST / Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg / der Röm. Kay. May. in Vngern / vber ein Regiment Deutscher knecht / bestalten Obersten/ etc. hochlöblicher vnd seliger gedechtniß.

Geschehen

Zu Dessaw/ den 13. Februarii/
Anno Christi
1602.

Durch

M. Johann Brendel / Fürstlichen
Anhaltischen Hoffprediger
daselbst.

Gedruckt zu Zerbst/
Durch Johann Schleern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-758979-p0010-0

Leichpredigt/

Aus dem Vierten Capitel des Buchs der Weißheit.

DEr Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbet/ ist er doch in der ruhe/ denn das Alter ist ehrlich/ nit das lange lebet/ oder viel Jahr hat/ Klugheit vnter den Menschen/ ist das rechte grawe Haar/ vnd ein vnbefleckt leben/ ist das rechte Alter. Denn er gefellet Gott wol/ vnd ist jhm lieb/ vnd wird weggenommen aus dem leben vnter den Sündern/ vnd wird hingerückt/ das die Boß-

Boßheit seinen verstandt nicht verke-
re/noch falsche Lehre seine Seele be-
triege.

Denn die bösen Exempel verfüh-
ren / vnd verderben einem das gute /
vnd die reitzende lust verkehret vn-
schüldige Hertzen. Er ist balt volkom-
men worden / vnd hat viel jahr erfül-
let. Denn seine Seel gefellet GOtt /
darumb eilet er mit ihm aus dem bö-
sen leben. Aber die Leut / so es sehen /
achtens nicht / vnd nehmens nicht zu
hertzen / nemlich das die Heiligen
Gottes in Gnad vnd Barmhertzig-
keit sind / vnd das er ein auffsehen auf
seine Auserwelten hat. Denn es ver-
dammet der verstorbene gerechte / die
lebendigen Gottlosen / vnd ein Jun-
ger / der bald volkommen wird / das
lange lebendes vngerechtē. Sie sehen
wol

wol des Weisen ende / aber sie mer-
cken nicht / was der HErr vber jhn be-
denckt / vnd warumb er jn bewahret.
Sie sehens wol / vnd achtens nicht /
denn der HERR verlachet sie. Vnd
werden darnach schendlich fallen / vñ
eine schmach sein vnter den Todten
ewiglich / vnd er wird sie vnuersehens
hernieder stürtzen / vnd wird sie aus
dem grund reissen / das sie gar zu bo-
den gehen. Vnd sie werden in äng-
sten sein / vnd jr gedechtnis wird ver-
lohren sein. Sie werden aber kom̃en
verzagt mit dem Gewissen jhrer sün-
den / vnd jhre eigene Sünden werden
sie vnter augen schelten.

Erklerung.

DAs es freylich all zu war sey / wie im Buch Hiobs geschrieben stehet / Der Mensch gehet auff wie eine Blume / vnd fellet Hiob. 14. v. 2.

abe/fleucht wie ein schatten vnnd bleibet nicht.
Vnd wie wir aus dem Psalm zu singen pflegen: Des
Ps. 103. v. 15. 16. Menschen leben ist gleich einem Grase/es grünet daher vnd blühet gleicher masse / Als eine Blume auff einer Heyden breit/bald wenn ein scharffer Wind darüber wehet/so felt sie hin/verdorret vnd vergehet/man weiß denn nicht/ wo sie stund vor der zeit: etc. Solches/geliebten im HERRN Christo / bezeuget/neben der allgemeinen täglichen erfahrung / die da erweiset / das ein jeder/so baldt er zu lebē / durch Gottes segen/ angefangen/zum todte schonē alt gnug sey / Insonderheit das Exempel des weilandt Durchleuchtigen /Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann Ernsten/ Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien/ Herrn zu Zerbst vnd Bernburgk/ der Römischen Kay. Mayt. vber ein Regiment Deutscher Knechte in Vngern/ diß abgelauffenen Jahrs bestelten Obersten / hochlöblicher vnd seliger gedechtnis / dessen Fürstliche Leiche/wir hie vor augen sehen.

Denn nach dem S. F. G. Anno 1578. den ersten Tag Maij/ alhie auff die Welt geboren / bey lebzeiten S. F. G. Herrn Vatern/ Fürst Joachim Ernsten zu Anhalt/etc. vnsers hochlöblichen liebē Landes Vatern/ Christmilder vñ seliger gedechtniß/in die Fürstliche schul allhie gebracht /vnd der anfang Christlicher vnterweisung gemacht/ derselbe auch fortan durch besondern segen Gottes/trewes fleisses continuirt worden/vnd S. F. G. beydes den grund jhrer Seeligkeit / aus denen hellfliessenden Brunnen Israelis / wolgeleget / vnnd denn auch sonsten / in freyen Künsten / vnd nützlichen Sprachen/

Sprachen/so einem grossen Herrn nicht allein wol anstehen/sondern auch zu wissen in viel wege von nöhten sind/dermassen vnterwiesen worden vnd zugenommen/ daß sie mit besonderm rhum / was sie gefasset / practiciren können/vnd daher S. F. G. wie eine schöne Blume auffgewachsen/ so denn je lenger je lüstiger anzusehen gewest / so viel deste mehr als sie vnuerdrossenes vorhabens die Gaben der Natur / vnd durch fleissige vnterweisung erlangte Geschickligkeit / mit eigener erfahrung / nicht allein in besuchung vnd durchreisung frembder Landen vnd Völcker/sondern auch durch erkundigung des Kriegswesens / dazu S. F. G. aus der von Gott / **welcher alles mit maß / zahl vnd gewicht ordenet** / eingepflantzter begierde vnd lust/ eine treffliche affect ôn getragen / vnd von GOtt nicht allein mit hoher scharffsinnigkeit/ alles leichtlich zufassen/ den sachen ferner nachzudencken / vnd in einen künstlichen Abriß artig zu bringen/ sondern auch mit besonderer stercke des leibes begabet gewesen / durch Gottes segen vermehret/ gestercket/gefördert/vnd den von Gott verliehenen Heldenmuth / beydes vor Niport in Flandern zu seiner zeit (jedoch zufals weise) vnd denn diesen Zug in Vngern/wider den Erbfeind Christliches Namens / erwiesen/auch daher vnsterblichen Rhum / vnd einen ewigen Namen erlangt Derwegen denn nicht allein / das Fürstliche Hauß Anhalt/ vnd alle desselben im Geblüt verwante / sondern auch andere vornehme Stände/vnd zu förderst die Rom. Kayſ. Mayt. vnser aller Gnedigster Herr/ ein besonder auge auff S. F. G. gehabt. Sap. 11. v. 22.

Sihe/so felt die schöne auffgegangene Blume abe/

inhalts

inhalts der sehmertzlichen wehklage / Der Mensch vom Weibe geboren / lebt kurtze zeit / vnd ist voll vnruhe / Gehet auff wie eine Blume / vnd fellet abe / fleucht wie ein schatten / vnd bleibet nicht. Das liebliche Graß verdorret.

Hiob. 14. v. 1. 2. Psl. 103. v. 15. 16. Iesa. 40. v. 6. 7.

Ah / das ich nu wassers gnug hette / in meinem Heupte / vnd meine augen threnenquellen weren / das ich tag vnd nacht beweinen möchte / das grosse vnheil / so durch diesen (wie Fleisch vnd Blut vrtheilt) vnzeitigen vnd all zu frühen abgang hoch gedachtes Fürstens / nicht allein diesem Fürstlichen Hause / sondern auch vnserm geliebten Vaterlande gantzer Deutscher Nation / zu handen stösset / beweinen möcht.

Vnd ob es gleich müglich were / weiß ich doch nicht ob solches gnugsam beweinet werden könte / weil von tag zu tage / je lenger je mehr / die Noth vnsers lieben Vaterlandes sich heuffet / vnd vnser grosse vndanckbarkeit vnd Sünde / vmb welcher willen **wir solcher Leute nicht werth** / eine vrsach sind / das vns Gott eins leiblichen Schutz nach dem andern hinweg nimbt / vnd daher der grossen gefahr sich besorgen.

Heb. 11. v. 38.

Ach im 24. Jahr seines Alters / vnd also in dessen besten Blüt (da aber gleichwol allbereit aus seinen vortrefflichen Heldenthaten die frucht hat erkandt werden können) wird dieser Herr abgefordert. Eben da / da er im werck erwiesen / daß die von jm geschöpffte hoffnung gewiß sey. Ja / da jhn Gott mit sonderlichem ansehen / bey seinen Soldaten / vnd wider die Feinde gnediglich versehen vnd begabet / vñ in gegenwertiger grosser vnd eusserster gefahr bewahret / vnd er numehr der

Abdanckung /

Abdanckung/kriegs gebrauch nach/abwarten/vnd hernacher zu S. F. G. Landen vnd Leuten/widerumb zuverreisen / bey sich entschlossen.

Eben da/sag ich/fellet diese Edle/ durch GOttes segen auffgegangene Blume / wider abe/vnd verdorret das liebliche schöne graß/Auff daß offenbar sey/vñ auch durch dieses Exempel erwiesen werde / **Der Mensch vom Weibe geborn/ lebe kurtze zeit / vnd sey voll vnruhe/Gehe auff wie eine Blume/vnd falle abe/ flihe wie ein schatten/vnd bleibe nicht.**

Wann denn aus diesem S. F. G. vnuerhofften tödtlichen abgang / nicht allein vnser gemeines Vaterland/ welches zu dieser gefährlichen zeit/solcher fürtrefflichen Helden hoch benötiget/ grossen schaden empfindet/sondern auch dieses Fürstliche Hauß Anhalt / mit allen desselben verwanten/vnd Freunden/in höchstes betrübniß gesetzet worden: So gebühret vns/das wir wider solchen dieses tewren Helden frühen vnd allzuzeitlichen abschied aus diesem Leben / so wol auch wider die nach vnd fahrlessigkeit des Epicurischen hauffens / so dessen wenig achtet/bestendigen Trost / aus dem verlesenen Text (als in welchem/auff beyderley felle/ derselbe vns gantz krefftig fürgehalten wird) einnehmen.

Durch Göttliche verleihung derwegen / wollen wir dißmal vffs einfeltigste /

1. Den Trost auff angezogene fälle aus den verlesenen worten/ mit einander in Gottes furcht beherzigen. Vnd

2. Denselben auff hochgedachten/ vnsern gnedigen Fürsten vnd Herren appliciren/vnd also S. F. G. Hi-

storien/von derselben leben vnd wandel/ so wol tödtlichen abgang/ mit einführen.

Dazu vns der Allmechtige seine Gnade vnd heiligen Geist durch Christum gnediglich verleihen wölle/ Amen.

Vom Ersten.

Ab beydes/der vnzeitige Abgang fürnehmer Leut bey allen Christlichen Hertzen/ voraus aber/ bey denen nahe im Geblüt verwanten Personen/ ein vrsach sey grosser betrübniß/ vnd denn das gleichwol nicht jederman dessen groß achte/ vnd die Prophetische wehklage leyder all zu war sey/ Aber der Gerechte kömpt vmb/ vñ niemand ist/ der es zu hertzen nehme/ vnd heilige Leut werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff/ etc.

Esa. 57. v. 1.

Solches bezeuget nicht allein die erfahrung/ sondern insonderheit auch der grosse fleiß/ den Trost auff beyderley felle hauffen weise zusammen zu bringen/ welcher in dem verlesenen Text gespüret wird.

Darumb ist von nöten/ das wir mit dem Trost auff beyderley felle gefast sein.

Wider den vnzeitigen abgang derwegen Junger fürnehmer Leute/ spricht der text hie also:

Aber der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbet/ ist er doch in der ruhe (denn das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/ oder viel Jahr hat. Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe haar/ vnd ein vnbefleckt leben ist das rechte Alter) denn er gefellet Gott wol/ vnd ist jhm lieb/

vnd

vnd wird weggenomen aus dem leben vnter den Sündern/ vnd wird hingerücket / das die Boßheit seinen verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seel betriege. Denn die bösen Exempel verführen vnd verkehren einem das gute/ vnd die reitzende lust verkehret vnschüldige hertzen. Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel jahr erfüllet/ denn seine Seel gefellet Gott. Darumb eilet er mit jhme aus dem bösen Leben.

In diesen worten müssen wir erstlich mit fleiß bedencken/ von wem der H. Geist alhie redet/ nemlich von dem Gerechten/ „Der Gerechte (spricht er) ob er gleich zu zeitlich stirbet/ etc. Es kan aber das wort Gerecht/ alhie nicht verstanden werden nach art des Gesetzes/ dauon geschrieben stehet: Vnd es wird vnser Gerrchtigkeit sein/ für dem HErrn vnserm Gott/ so wir halten vnd thun alle diese Gebot/ wie er vns gebotten hat. Denn nicht allein die erfahrung bezeuget/ das wir Alle mangeln des rhums/ den wir an GOtt haben sollen / Sondern auch der Psalm sagt/ Gehe nicht ins gericht mit deinem Knecht/ denn für dir ist kein lebendiger Gerecht. Vnd So du wilt HErr sünde zurechnen/ HErr wer wird bestehen.

Justus, ma hyi

Deut. 6. v. 25.

Rom. 3. v. 23.

Ps. 143. v. 2. & 130. v. 3.

Sed Syllo.

Sondern es muß verstanden werden nach art vnd anweisung des H. Euangelij / in welchem offenbahret wird die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt / welche kömpt aus Glauben in Glauben/ wie denn geschrieben stehet/ Der Gerechte wird seines glaubens leben. Hei-

Rom. 1. v. 17. Hab. 2. v. 4.

Heisset derwegen vnd ist für Gott gerecht / der durch den Glauben an Christum hat vergebung aller seiner Sünden / vnd ein Kind GOttes / vnd Erbe des ewigen Lebens ist. Dauon geschrieben stehet: **So halten wir es nu / daß der Mensch gerecht werde / ohne des Gesetzes werck / allein durch den Glauben.**

Rom. 3. v. 28.

Von diesem setzet hie der Text / diesen folgenden Trost: Erstlich / **Ob er gleich zu zeitlich stirbet / so ist er doch in der Ruhe** / Hiemit anzuzeigen / das so gar nicht solchen Gerechten der allzufrühe tödliche abgang nachtheilig sey / das sie zur Ruhe kommen / **So ist er doch** (spricht der Text) **in der ruhe** / vnd machet eine vergleichung dieses sterblichen Lebens / welches ist vol vnruhe (daruon der Psalm gesaget: **Wenns köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit gewesen**) vnd des Todes selbst / welchen er eine Ruhe nennet. **Denn selig sind die Todten / die in dem HErren sterben / von nu an. Ja / der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer Arbeit / Denn jhre werck folgen jhnen nach. Denn wie ein Knecht sehnet sich nach dem schatten / vnd ein Taglöhner / das seine Arbeit aus sey / Also wir / die wir gleuben / gehen in die Ruhe. Denn es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck Gottes / Vnd wer zu seiner ruhe kommen ist / der ruhet auch von seinen wercken / gleich wie Gott von seinen.**

Hiob. 7. v. 1. 2. 3. & cap. 14 v. 1. Psal. 90. v. 10. Apoc. 14. v. 13. Hiob. 7. v. 2. Hebr. 4. v. 3. 9. 10.

Zum Andern / Denn das Alter ist ehrlich / nicht

nicht das lange lebet/ oder viel jahr hat/ Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar/ vnd ein vnbefleckt leben ist das rechte alter.

Diese Wort gereichen gar nicht zum nachtheil dem lieben Alter/ welches nicht allein die vernünfftigen Heyden ehrlich gehalten haben/ sondern dessen auch in der Heiligen Schrifft mit allen Ehren erwehnet wird. Für einem Grawen Heupt soltu auffstehen/ vnd die alten ehren. Denn du solt dich fürchten für deinem Gott. Denn Ich bin der HERR/ stehet in Mose geschrieben. Vnnd grawe Haar sind eine Krone der Ehren/ die auff dem wege der Gerechtigkeit funden werden. Vnd wie der Jünglinge stercke ist jhr preiß/ Also sind grawe Haar der Alten schmuck. Darumb verachtet das Alter nicht/ denn wir gedencken auch alt zu werden.

Scripsus

Leuit. 19. v. 32.

Prou. 16. v. 31. Item cap 20 v. 29.

Sir. 8. v. 7.

Sondern wie sie begegnen einer heimlichen Einrede/ dieweil Gott an das erste Gebot der andern Tafel die schöne verheissung gehefftet/ vom langen Leben/ vnd Glück der gehorsamen Kinder. Denn wer seinen Vater ehret / der wird deste lenger leben. So muß entweder diß nicht der rechte verstandt sein solcher verheissung/ den die wort geben/ oder die jenige / welche so frühe absterben / müssen es durch jhre Sünde verursachet haben/ das sie solcher verheissung nicht vehig werden können.

Exod. 20. v. 12. Deut. 5. v 16. Epheſ 6. v. 3. Sir. 3. v. 7.

Also geben sie vns zugleich einen klaren vnter-

richt / das wir nicht aus dem eusserlichen zustande / oder glück von einiges Menschen seligkeit vrtheilen sollen /

Eccl. 9. v. 1. **Dieweil kein Mensch kennet weder die Lieb / noch den Haß jrgend eines / den er für sich hat.**

Es wird aber das rechte ehrliche alter beschrieben / nicht wegen länge des lebens / vnd menge der Jahre / sondern von Klugheit vnd vnbeflecktem leben.

Klugheit vnter den Menschen ist das rechte graue haar / vnd ein vnbefflecket leben ist das rechte Alter. Vnd zwar Klugheit vnter den Menschen heisset alhie nicht arglistige verschlagenheit / so in der Welt breuchlich ist / dauon der Sohn GOTTES sagt:

Luc. 16. v. 8. **Die kinder dieser Welt sind klüger / denn die kinder des Liechtes in jhrem Geschlecht.** Sondern es ist zuverstehen von der rechten Klugheit / so aus Gottes wort gelernet wird / vnd beruhet fürnemlich in rechtschaffenem Erkentniß Gottes / sein Wesen vnd willen belangende: Item / Vnser selbst / so wol vnsere / aus dem fall vnserer ersten Eltern Adam vnd Even / herrürende verderbung / als die durch Christum erworbene Erlösung betreffende: Vnd denn der Welt / welche

1. Ioh. 5. v. 19. **gantz im argen liegt.** Damit wir nicht allein für Gott vns demütigen / vnd vns zu jhme warhafftig bekeren / vergebung vnserer Sünden durch Christum gleuben / vnd die Regel des Sohns Gottes practiciren lernen:

Matth. 10. v. 16. **Seid klug / wie die Schlangen / vnd ohne falsch / wie die Tauben.**

Ein vnbefflecket leben aber heisset / vnd ist das / so mit der Regel des Apostels vbereinstimmet / da er spricht:

spricht: Die Heuptsumma des Gebots ist/ Liebe von reinem Hertzen/ vnd von gutem Gewissen/ vnd von vngeferbtem Glauben. Solche Klugheit vnter den Menschen vnd vnbeflecktes leben/ fasset der Apostel fein zusammen in die kurtze Regel: Diß gebot befehle ich dir/ mein Sohn Timothee/ nach den vorigen Weissagungen vber dir/ das du in denselbigen eine gute Ritterschafft vbest/ vnd habest den Glauben vnd ein gut Gewissen. 1. Tim 1. v. 5. 18. 19.

Zum Dritten/ Denn er gefellet Gott wol/ vnd ist jhme lieb/ vnnd wird weggenommen aus dem leben vnter der Sündern.

Wenn wir diese Wort zu der Historien des Patriarchen Henochs/ vñ dem zeugnis des Apostes halten/ da der Apostel saget: Durch den Glauben ward Henoch weggenommen/ das er den Todt nicht sahe/ vnd ward nicht erfunden/ darumb das jhn Gott weg nahm. Denn vor seinem wegnehmen hat er zeugniß gehabt/ das er GOTT gefallen habe. Gen. 5. v. 21. & seqq. Hebr. 11. v. 5.

Wird sichs selbst geben/ das der rechtgleubigen Lerer meinung nicht vnrecht sey/ welche solchen Trost/ aus dem Exempel des Patriarchen Henochs/ geführet achten. Denn aller dinge die Wort desselben mit der Historien von Henoch/ vnd des Apostels zeugniß/ vber einstimmen.

Derwe-

Derwegen die meinung dieser Wort vngezweifelt diese ist/das alle Christen wider die Trawrigkeit /ob dem (wie es vns düncket) frühem vnd vnzeitigem abgang fürnehmer Leute/ das Exempel des Patriarchen Henochs / welcher auff Erden nur dreyhundert fünff vnd sechtzig Jahr gelebet hat/ da seine Vorfahren des meisten theils fast dreymal so lange gelebet haben / wie am selben ort die Historia zeuget/ behertzigen / vnd aus demselbigen sich trösten sollen.

Gen. 5. v. 5. 8. 11. 14. 17. 20.

Denn ob er wol ein Göttlich leben geführet / vnd das zeugniß gehabt/das er Gott gefallen habe. Dennoch hat jhn Gott aus diesem leben weggenommen/das er nicht mehr gesehen worden. Vnd sind die Wort wol in acht zunehmen / das hie geschrieben stehet / **Er ward weggenommen aus dem leben vnter den Sündern.** Denn allbereit damals in der ersten Welt die Erde verderbet war/ **vnd hatte alles fleisch seinen weg verderbet auff Erden.**

Gen. 5. v. 24. Hebr. 11. v. 5.

Gen. 6. v. 12.

Zum vierten/ **Vnd wird hingerückt/ das die Boßheit seinen verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn die böse Exempel verführen vnnd verderben einem das Gute/ vnd die reitzende lust verkehret vnschüldige Hertzen.**

In diesen Worten wird zum Trost allen betrübten / in solchen fällen/ das heilsame Ende/vnd der hohe nutz/vmb dessen willen GOTT also geschwinde vnd behend / mit den seinen aus diesem leben eilet / gewiesen. Denn wiewol es nimmermehr one schmertzen abgehet / so ist

So ist es doch alles gerichtet / zu jhrem / der absterbenden/ewigem heyl vnd Seeligkeit/ auff das gleich wie sie dergestalt entbrechen aller gefahr vnd noth / deren sich die lebendige vnd vberbliebende (dafür keiner keinen Bürgen hat) zuuersehen haben/ vnd gewarten müssen: Also sind sie ausser aller gefahr/so wol des Glaubens / das sie desselben Schiffbruchs sich nicht zubefahren haben / als des Lebens halben / damit sie weder durch falsche lehre verführet / noch durch boßheit in Sünde vnd schande gestürtzet werden.

Damit nu dieser hohe nutz / wie er an sich selbsten wol werth ist / groß geachtet / vnd mit behertzigung desselben / der Trawrigkeit gesteuret werden möge / wird hierneben die grosse gefar/wie leicht es mit einem Menschen geschehen sey / beschrieben. **Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute / vnd die reitzende Lust verkehret vnschüldige hertzen/** das ist / So gefehrlich stehet es in diesem Leben mit den Christen / das offtmahls auch in derer Leute hertzen / welche von jhren Eltern Christlich vnd wol erzogen / vnd also sich angelassen haben / das man gewisse hoffnung von jhnen geschöpfft / sie würden dem Gemeinen nutz dermahl eins nicht allein vortreglich/ sondern auch eine ehre sein/durch die böse Exempel/als durch eine bezauberung / alle Gottes furcht / Zucht / Erbarkeit vnd Tugend / nicht allein verdunckelt / sondern auch wol gar außgetilget wird.

Vnd sind die bösen begierden vnd reitzende Lüst so hefftig / das sie wol fromme vnd zur Tugend geneigte hertzen so geschwinde / als nimmermehr ein Campfrath

en der Mühle / nach sich feucht / vnd mit sich reis-
set.

Für dieser grossen gefahr nu die seinen zu erretten / vnd bewahren / eilet Gott mit jhnen auß diesem leben / darauß wir seine väterliche fürsorge vnd hertzliche liebe erkennen / vnd deßwegen vns deste ehe zu frieden geben sollen.

Zum fünfften / **Er ist bald volkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet.** Denn seine Seele gefellet Gotte / darumb eylet er mit jhm auß dem **bösen leben.** Das ist / So gar nicht sol der vnzeitige abgang fürnehmer Leute für böß / vnd jhnen schedlich / gehalten werden / darüber man sich auch vbel vnd leidelich zuuerhalten gnugsame vrsach hette / das derselbige beydes gar vberschwencklich bezeuget vnd erweiset / Für Eins / das der jenige / welchen GOtt nach seinem weisen Raht / vnd gnedigen wolgefallen / etwas beyzeiter / als andere / auß diesem leben abfordert / seine vollkommenheit erreicht / vnd viel Jahr erfüllet habe. Dabey wir zugleich zubedencken haben nit alleine / das einer ehe als der ander volkommen werde / sondern auch das einem jeden von GOTT sein gewisses ziel zu leben gesetzet sey: Wie geschrieben steht / **Er hat seine bestimte zeit / die zahl seiner Monden stehet bey dir / Du hast jm ein ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen.**

Hiob. 14. v. 5.

Vnd fürs ander / das seine Seele Gott gefalle / da wir wol in acht nehmen sollen / das der Seelen gedacht wird. Denn wie für dem Falle vnserer ersten Eltern / Adam

Adam vnd Eua / fürnemlich in der Seelen des Menschen das Ebenbild Gottes / darzu der Mensch erschaffen / geleuchtet / vnd in derselben eigentlich / durch den H. Geist in diesem leben die vernewrung angefangen wird: Ephes. 4. v. 23. 24. 2 Cor. 3. v. 28.

Also sollen wir es gewiß dafür halten / das der Gerechten Seelen Gott gefallen / ob gleich der Leib durch kranckheit / oder wie es in Kriegen zu zugehen pfleget / durch der Feinde geschoß / vnd waffen / dahin fellet / oder was es sonsten mit jhm für ein gelegenheit haben mag.

Wider die sicherheit aber des grössesten theils der Welt / so nit allein solchen weisen rhat Gottes / in abforderung junger fürnemer Leute / nicht bedencket / sondern noch wol höhnischer vnd spöttischer weise denselben verachtet vnd verlachet / wird vns nicht allein im verlesenen Text eine schmertzliche wehklage fürgehalten / vnd zum öfftern widerholet / **Aber die Leute / so es sehen / achtens nicht / vnnd nehmens nicht zu hertzen. Item / Sie sehen wol des weisen ende / aber sie mercken nicht / was der HErr vber jhn bedencket / vnd warumb er jhn bewahret. Sie sehens wol / vnd achtens nicht / etc.**

In welchen worten denn solche der Welt sicherheit vnd vnachtsamkeit zum aller hefftigsten angeklaget vnd beschüldiget wird / Sondern auch bestendiger vnd kreftiger Trost gewiesen / **das nemlich die heiligen Gottes in gnad vnd Barmhertzigkeit sind / ob sie wol eben früh auß diesem leben abgefordert werden / vnd das der HErr ein auffsehen auff seine außerwehlten hat.** Sap. 3. v. 9.

Desgleichen das der verstorbene Gerechte verdamme die lebendigen Gottlosen / vnd ein Junger / der bald vollkommen wird / das lange Leben des Vngerechten. Als wolt der H. Geist sagen / so gar nicht kan bloß auß der kürtze dieses lebens / von dem Zorn vnd vngnade Gottes / noch auch auß der lenge desselben von der gnade Gottes vnd ewigen Seeligkeit ein gewisses vrtheil geschlossen werden / das auch ein junger Gottfürchtiger Mensch / den Gott eben zeitlich abfordert / verdammet den Gottlosen / so lange lebet.

Darauß denn vnwidersprechlich erfolget / für eins / das der zeitliche Todt der Gläubigen jungen leuthe / gleich wie ein Heerolt sey / durch welchen die Gottlosen auffgemundert vnd gefordert werden / das sie entweder in zeit der gnaden Busse thun / vnd sich von jrem Gottlosen wesen zu Gott bekehren (nach der vermahnung Sirachs: **Verzeuch nicht / dich zum HErrn zu bekehren / vnd schiebe es nicht von einem Tage auff den andern. Denn sein Zorn kömpt plötzlich / vnd wird es rechen / vnd dich verderben**) Oder aber seines ewigen Gerichts vnd Straff gewertig sein sollen.

Sir. 5. v. 8. 9.

Vnd fürs ander / das die Gottlosen / als gefese des Zorns / vnd eine vnnütze Last der Erden / eben deßwegen / deste weniger entschüldigung für Gottes Gericht fürzuwenden haben / dieweil jhnen Gott raum vnd zeit zur busse gnugsam gegönnet vnd gelassen / deren sie aber zu solchem ende nicht gebrauchet / sondern viel mehr sicherer vnd verstockter weise in wind geschlagen haben.

Vber

Vber dieses derwegen werden solche sichere Epicurische Leute mit erschrecklichen straffen / ehe denn sie sichs versehen / von Gott beleget werden. Denn wie sie der HERR verlachet / Also werden sie darnach schemlich fallen / vnd eine Schmach sein vnter den Todten ewiglich. Pf. 2. v. 4. Psal. 37. v. 13.

Ja / zum Vierdten wird sie der HErr vnuersehens herunder stürtzen / vnd auß dem grunde reissen / das sie gar zu bodem gehen. Darbey aber wird es nicht bleiben / sondern Sie werden in ängsten sein / vnd jhr Gedechtnüß wird verlohren sein / vnd werden an jenem Tage kommen verzagt mit den Gewissen jhrer Sünden / vnd jhre eigene Sünden werden sie vnter augen schelten. Wie wir derwegen hieraus zu lehrnen haben / das man aus dem langē oder kurtzen leben eines menschen allein gar nichts gewisses schliessen kan / ob er bey GOTt in Gnad oder Vngnade sey / wie auch allhie der Text sagt: Es verdampt der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen / vnd ein Junger der bald vollkommen wird / das lange leben des vngerechten / vnd die wehklage offenbahr ist / Er hat auch grawe Haar kriegt / noch wil ers nicht mercken: Also gibt vns diese Predigt sehr krefftigen Trost / beydes wider den frühen vnd (vnsern gedancken nach) vnzeitigen Todt fürnehmer hoher gerechter Leute / vnd denn wider die sicherheit vñ falsche vrtheil Epicurischer Leute. Denn so viel den vnzeitigen todt der gerechten belanget / so sind Eccl. 9. v. 1. Sap. 4. v. 16. Hose. 7. v. 9.

dieselben in der ruhe / sie haben das rechte ehrliche Alter erreichet / sie sind Gott gefellig gewesen / so wol als der Patriarch Henoch / ob sie wol eben früh aus diesem leben sind abgefordert / vnd gereichet jhnen solcher jhr früher abschied zu eitel frommen. Denn welche also bey zeiten weg genommen werden / auff das sie nicht durch die bösen Exempel vnd reitzende lust verführet werden / sondern den bösen reitzungen auß dem wege kommen / die sind für vielen Sünden / vnd demnach für des ewigen Todes gefahr / gefreyet.

Darumb weil Gott die jenigen / so ER lieb hat / der Boßheit vnd bösen anreitzungen auß dem wege rücket / So ist gewiß / das sie GOtt für vielen Sünden bewahre / vnd demnach es mit jhnen gut meine.

Wie sie denn für vielen andern ehe zur vollkommenheit kommen / vnd jhre Seele Gott gefelt.

Ob nu wol dieses von den sichern Epicurern nicht wird beherziget / so ist es doch gewiß / das die Gerechten in gnaden sind / vnd das GOtt ein auffsehen auff seine außerwehlten hat / vnd das ein junger Mensch mit seinem frühen absterben die Gottlosen zur Busse vermahne / Oder / in verbleibung / sie für den Richterstul des Gerechten Richters citier vnd auffmahne: Die sichern Spötter aber jhre straffe zugewarten haben / das sie nemlich / wie sie alles für ein lauter spot gehalten: Also auch widerumb verspottet werden sollen / wie geschrieben stehet: Ich wil Lachen in ewrem Vnfall / vnd ewer spotten / wenn da kömmet / das jhr förchtet. Denn er wird die Spötter spotten / zu dem werden sie schrecklich vnd mit vnuergeßlicher Schmach fallen / auß

Prou. 1. v. 26. & cap. 3. v. 34.

auß dem grund gerissen werden / vnd gar zu boden gehen / vnd neben den grossen ängsten / so sie treffen solten / wird jhr gedechtniß gar verlohren sein / vnd werden an jenem Tag / durch das zeugniß jhres Gewissens vberwiesen werden / wie mit mehrern worten im Buch der Weißheit am fünfften Capitel hievon meldung geschicht.

Wir werden aber zugleich ernstlich vermahnet / dieweil die stunde des Todes vngewiß / vnd vns verborgen ist / das wir nicht allein Gott / vmb seines H. Geistes gnade vnd erleuchtung embsig bitten / sondern auch möglichen fleiß anwenden / das wir vollkommen werden mögen / das ist / eine gute Ritterschafft vben / vnd haben den Glauben vnd ein gut gewissen. Vnd so viel sey dißmahl gnug vffs kürtzeste vom verlesenen Text gesagt. 1. Tim. 1. v. 19.

Vom Andern.

DEVffdas wir nu die application solches angehörten schönen Trostes / auff weyland den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johañ Ernsten / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Aschanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburgk / der Römischen Käy. May. in Vngern vber ein Regiment Deutscher Knechte bestellten Obersten / vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn / hochlöblicher vnd seliger Gedechtniß / vns allen zum bestendigen Trost / vnd ablehnung falscher vrtheil / machen können / müssen wir vor allen dingen deß gewiß sein / das S. F. G.

F. G. in das Register vnd vnter den Titul der Gerechten / warhafftig gehören. Denn von den Gerechten redet dieser Trost / Der Gerechte ist in der Ruh/ etc. Vnd es verdampt der verstorbene Gerechte die lebendigen gotlosen.

Sap. 4. v. 7. 16.

Dieses nu gründlich zuerweisen / fassen wir die Summam in diesen kursten Schluß.

Wer sich für Gott von hertzen/ als ein armer Sünder demütiget / erkennet seine Sünde / fürchtet sich/ derselben halben / für GOTtes gericht vnd Zorn / vnd lesset sie jhme von hertzen leyde sein: Gleubet aber warhafftig/ das jme dieselben vmb der bezahlung vnd gnugthuung Jesu Christi willen/ vergeben sind: vnd hat den ernsten vorsatz / ohne heucheley/ Gott zu dienen / in gerechtigkeit vnd heiligkeit/ die jhme gefellig ist / der ist gerecht / das ist / der hat vergebung seiner Sünde/ gefelle Gott wol/ vnd ist jhme angenem.

Vnser gnediger Fürst vnd Herr / Herr Johann Ernst / F. zu Anhalt / etc. hat jhme seine Sünde hertzlich lassen leidt sein / vnd warhafftig gegleubet / das sie jhme vergeben sein / durch Christum / vnd ist jhme sein Christenthumb ein rechter ernst gewest.

Darumb nicht zu zweifeln ist/ das S. F. G. gerecht/ das ist / Gott wolgefellig vnd angenem gewesen / vnd demnach / mit allem fug vnd rechten / vnter den Titul der Gerechten allhier begriffen / vnd zu rechnen sind.

Der erste Spruch ist Gottes warhafftiges Wort / vnd kan mit keiner Sophisterey vmbgestossen oder verneinet werden. Denn der 32. Psalm sagt klerlich: Wol dem / dem die vbertrettung vergeben sind /

Psal. 32. v. 1.

dem

dem die Sünde bedeckt ist. Wol dem Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zu rechnet / in des Geist kein Falsch ist. Vnd beweist der Apostel Paulus neben dem Exempel Abraham vnd dem zeugniß von jhme / **Abraham gleubte dem HErrn / vnd das rechnete er jhm zur Gerechtigkeit** / Eben auß diesem Spruch des 32. Psalms / das der Arme Sünder vor GOtt / aus Gnaden / allein durch den Glauben / ohn alle werck des Gesetzes / vnd Verdienst derselben gerecht werde / da er also sagt: Gen. 15. v. 6.

Dem der nicht mit Wercken vmbgehet / gleubet aber an den / der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit / Nach welcher weise auch David saget / daß die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit / ohne zuthun der Werck / da er spricht / Selig sind die / welchen jhre vngerechtigkeit vergeben sind / vnnd welchen jhre Sünde bedeckt sind / Selig ist der Mann / welchem Gott keine Sünde zurechnet. Rom. 4. v. 6. 7. 8.

Den andern spruch aber betreffende / derselbe muß erwiesen werden.

Hie ruffe ich nu zu zeugen an alle / so mit S. F. G. von derselben Jugend an / sind vmbgangen / vnd deren Dienst S. F. G. nicht alleine / zeit wehrender Institution / sondern auch auff derselben fürgenommenen Reisefahrten / vnd Fürstlichen vbungen / in frembden Landen / beuorauß Anno 96. 97. in Franckreich / in Engeland / in Holland / in Seeland. Anno 98. in

Italien. Anno 1600. In Niderland vnd Flandern / vnd das nechst abgelauffene Jahr in Vngern / gebrauchet haben. Denn dieselben alle können in warheit anders nicht sagen / denn das S. F. G. jederzeit in warer demut / vnd rechtschaffener furcht Gottes gelebet. Denn weil S. F. G. aus GOttes vnfeilbarem wort / so viel gelernet / das sie gewust / sie weren nicht allein gleich andern Menschen in Sünden empfangen vnd geborn / nach dem Spruch: **Sihe / ich bin auß**

Pſal. 51. v. 7. **sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen.** Sondern hetten auch von jugend auff / durch anreitzung jhrer verderten Natur / mit vielen wircklichen Sünden Gott erzürnet vnd beleidiget / vmb deß willen sie denn mit dem Propheten jhr bekendniß vnd Gebet gethan: **Wer kan**

Pſal. 19. v. 13. **mercken / wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene fehle / etc.** So ist an S. F. G. keine sicherheit noch vbermuth zu spüren gewesen / Sondern haben dieselben viel mehr in rechter Gottesfurcht sich geübet / vnd der wahren demut beflissen.

Vnd ist insonderheit S F. G. letztes bekentniß / kaum anderhalb stunde vor derselben tödlichen abgange geschehn / Ein öffentlich zeugnis jhrer wahren Rew vnd Leide vber jre Sünde. Denn sie also gesagt:

O du Gerechter / Barmhertziger GOtt / Ich bekenne dir alle meine Sünde / die ich von jugend an mancherley weise begangen / damit ich deine Majestet schwerlich verletzet / vnd also deinen gerechten zorn vnd ewige straffe mir zugezogen / vñ verdienet habe.

Nichts

Nichts wenigers können vnd werden auch angezogene Personen/das warhafftige vertrawē/vff die vnermeßliche Gnade Gottes/vmb des thewren Verdienstes Jesu Christi willen/welches die einige bezahlung ist für vnser vnd der gantzen Welt Sünde/ vnd vmb des willen vns Gott vnsere Sünde aus gnaden vergibt/bezeugen. Matth. 20 v. 28. Ioh 1. v 29. c. 3 v. 14 15. Act. 20. v. 28. Rom. 4 v. 25 c. 5. v. 8. 9. 10. 1. Tim. 2. v. 5. 6. 1. Ioh. 2. v. 2. Iesa. 43. v. 24. 25 c. 53. v. 4. 5. 6.

Denn wie S. F. G. aus Gottes wort/ vnd den methodicis libellis Herrn Philippi Melanchthonis/ beuoraus aus dem Examine Theologico/ den grund vnserer Seligkeit dermassen geleget/ das sie gewust/ es sey kein ander weg zur seligkeit/ausser CHRISTO/ (wie denn in keinem andern Heyl ist/ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden) Vnd das wir allein durch den glauben an jhn gerecht werden/ Also haben S. F. G. sich einzig vnd alleine des thewren Verdiensts des Sohns Gottes getröstet/vnd sind demnach dessen gewiß vnd versichert gewesen/das Gott jr gnediger Vater sey durch Christum. Act. 4. v. 12. cap. 10 v 43. & c. 13. v. 38. 39. Rom. 3 v. 28 Gal. 2. v. 16.

Wie denn hieuon/ neben S. F. G. eigenem bekendniß/beydes hiebeuor/ vnd denn kurtz vor dero seligem Abschiedt aus diesem Leben/ der bestendige friede vnd frewdigkeit des hertzens/ sampt dem vnerschrockenen Heldenmuth/da S. F. G. in jhrem beruff keine gefahr/wie groß auch dieselbe gewesen/ geschewet/ vberflüssig zeugnis geben.

Da sich ein Münch/ gegen das ernste Treffen mit dem Feinde/mit seiner Abgötterey/die er auch (falua reuerētia) mit vnwarheit gespickt/in dem er geruffē/

Canisa ist vnser/den Kriegsleuthen ein hertz zu machen/ herfür gethan/ Obwol die Bäpstischen demselben Reuerentz erzeigt/ haben doch S. F: G. als die sich keiner Abgötterey theilhafftig zu machen entschlossen/ mit diesen worten sich erkleret: **Ich verlasse mich auff Gott/ Götzen werden den Türcken nicht schlahē. Gott muß es thun/** vnd zugleich den Sebel außgezogen/ vñ denselben geweiset/ anzuzeigen / daß / neben dem gnedigen segen vnd Beystand Gottes/ dazu nothwendig erfordert werde/ das ein jeder/ in wahrem vertrawen/ auff Gottes Gnade vnd Gegenwart / den Sebel frisch vnd getrost wider den Türcken führe.

Vnd als S. F. G. den 12. Decembr. gleich abscheiden wollen/ haben sie auff das demütige Bekendniß/ vnd Abbitte. Ihrer Sünden bey Gott/ eintzig vnd allein ihr hertz vnd zuuersicht auff die Gnade Gottes/ vmb des Verdiensts Jesu Christi willen/ gerichtet/ vnd vnter andern diese wort (wiewol in Lateinischer sprach) gebrauchet:

Weil du Gerechter vnnd Barmhertziger Gott / bist der Brunquell aller güte / so erbarme dich meiner/ vnd gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte/ sondern vmb des verdiensts deines lieben Sohns Jesu Christi willen/ vergib mir alle meine Sünde / vnd mache mich theilhafftig der Erbschafft des ewigen Lebens.

Psl. 143. v. 2.

Denn ich weiß vnd bin gewiß/ das du so gar nicht die zerschlagene Hertzen von dir verstossen wilt/ das du sie viel mehr zu dir ruffest vñ lockest / vnd

Ioh. 6. v. 37. Iesa. 11. v. 28.

vnd jhnen erquickung verheissest. Matth. 11. v. 28.

Deine Gnade ist weit mechtiger / denn meine Sünde / denn ich habe vom Apostel Paulo gelernet / Es ist nichts verdamlichs an denen / die in Christo Jesu sind / vnd bin gewiß / das mich weder hohes noch tieffes von der liebe Christi scheiden kan / etc. Welchen Trost ich so gewiß in meinem Hertzen gefasset / das ich gewiß bin / auch der Teuffel sol mir jhn nicht nehmen. Rom 5. v. 21. Rom. 8. v. 38. 39.

Es tröstet mich auch mein Beruff zum Christenthumb. Denn durch die H. Tauffe bin ich der Christlichen Kirchen einverleibet / welcher Heupt Christus ist / der sie durch sein Blut gereiniget hat. Darumb ich keinen zweiffel habe / Ich sey warhafftig / als ein Glied der Kirchen / durch Christum von allen meinen Sünden gereiniget. In sonderheit tröstet mich krefftiglich die liebliche vnd holdselige verheissung: Wenn Ewre Sünde gleich Bluchroth ist / sol sie doch schneeweiß werden. Vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden. Denn dieses ist der Kirchen höchster Trost / vergebung der Sünden vnd einen gnedigen GOtt haben. Isa. 1. v. 18.

Sonderlich ist wol zu mercken / daß vnter andern S. F. G. den Fride vnd Frewdigkeit jhres Hertzens dermassen zu erkennen gegeben / das sie außrücklich bald darauff gesagt;

Ich gleube von gantzem hertzen / das der Glaube vnd die Lehre / die ich bißher bekandt habe / allein sey der wahre / rechte / vnd seligmachende Glaube / ohne welchen kein Gläubiger jemals selig worden.

Mit diesem Fünncklein meines Glaubens getrawe ich dermal eins für meinem Heylandt / am Jüngsten Gericht / frölich zuerscheinen / vnd das ewige Leben (wiewol nicht auß verdienst / sondern aus lauter gnaden) zu erlangen.

Vnd nach dem S. F. G. des meisten theils Lateinisch geredt / vnd vff derselben gnediges nachlassen / diese S. F. G. bekentniß den beystehenden angemeldet worden / haben S. F. G. nicht allein mit lauter Stimme / zu bekrefftigung dessen / gesagt / AMEN / AMEN: Sondern auch hinzu gesetzt / Dieser meiner Confession empfinde ich in meinem hertzen das sonderliche zeugniß des heiligen Geistes / das ich in wahrem Glauben ruffen kan / ABBA / lieber Vater / vnd freue mich von hertzen / so offt ich mit meinen seufftzern Gott anruffe. Ich weiß vnd bin gewiß / weme ich gegleubet habe / hinforth ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem tage / der gerechte Richter / geben wird.

2. Tim. 1. v. 12

2. Tim. 4. v. 8

Aus

Aus diesem allem ist augenscheinlich zu erkennen/das S. F. G. den wahren friede in jhrem Hertzen empfunden/von welchem der Apostel sagt: Der Friede Gottes/ welcher höher ist denn alle vernunfft/ bewahre ewre Hertzen vnd sinne in Christo Jesu. Phil. 4. v. 7:

Dieser Fried des Hertzens ist ein gewiß zeugniß/ das S. F. G. durch den Glauben Gottgefellig vnd angenehm gewesen. Denn der Gerechte lebt seines Glaubens. Habac. 2. v. 4

Vnd im Euangelio wird offenbaret die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / welche kömpt aus dem Glauben in Glauben/ wie denn geschrieben stehet/der Gerechte wird seines glaubens leben. Rom. 1. v. 17. Gala. 3. v. 11. Heb. 10. v. 38.

So spricht auch der Apostel sonsten:

Nu wir denn gerecht sind durch den Glauben/so haben wir friede mit Gott / durch vnsern HErrn Jesum Christ. Rom. 5. v. 1.

Denn der Gerechtigkeit frucht wird friede sein / vnd der Gerechtigkeit nutz wird ewige stille vnd sicherheit sein. Iesa. 32. v. 17.

Dieser Fried des Hertzens / durch den Glauben an Christum / ist eine vrsach / das S. F. G. so gar keine gefahr / in jhrem Beruff / geschewet/ das da sie den 15. Maij/Anno 1600. in Niderlande / sich etwas zu versuchen vnd erfahren/ verreiset/ vnd also ohn gefehr zu der ernsten Schlacht vnd Treffen / vor Niport in Flandern/ welche den 2. Julij gehalten worden/ gekommen / sie standhafftig wider den Feind (der sehr starck gewest/aber aus sonderlichem schrecken /durch GOttes Regierung / sich nicht hinzu machen dürffen) neben

andern/

andern / nur vff 40. Pferde gerechnet / gehalten / sie durch solche standhafftigkeit / in so geringer Anzahl jhres theils / den Feind zaghafftig gemacht / vnd endlich in die flucht gebracht haben. Da denn zu beyden theilen in die Neun tausend vff der Wahlstadt blieben.

Vnd ob sie wol dieses abgelauffene Jahr / in Vngern mit jhren Soldaten meisten theils / Jtzt den Nachzug / jtzt die vorwacht / bißweilen mit jhrem Regiment alleine / bißweilen neben andern zugeordneten / gehalten / Auch insonderheit den 3. Octob. da der feind / in die sechtzig tausent starck / die Höhen einzunehmen sich bemühet / vnd den vnserigen / in jhrer Schantze des Feindes zu erwarten / nicht zu rathen gewesen / derwegen denn der FeldMarschall / mit denen Altheynischen / Breunerischen / vnd Hoffkirchischen Regimenten / vff den feind außgefallen / den Feind von der höhe getrieben / vnd S. F. G. vff erforderung / ob sie wol den meisten theil der Moscatirer / das Läger wider den Feind zuvertheidigen in den Lauffgraben liegen lassen / jedoch mit jhren Duppelsoldner / vnd drey hundert Muscatirern / auch wider den Feind außgefallen : haben sie den hinderhalt des Feindes sich nichts hindern lassen.

Vnd nach dem sie eben / da der Feind mit den vnsern am hertesten getroffen / angelanget / die vnserigen Regiment allbereit / so wol auch die Reuterey zu weichē vnd in vnordnung zukommen / angefangen /

Deßwegen denn der FeldMarschall S. F. G. Regiment entgegen kommen / vnd S. F. G. sehr hoch ermahnet / ob schon alle jhre Reuterey vnd Fußvolck im weichen were / das doch S. F. G. einen stand / weil die Ochsen am Berge stünden / halten wolte / Da haben

ben S. F. G. nicht allein solches zugesagt/ mit vermeldung / das sie ehe alle sich zu stücken wolten hawen lassen/ja (wie S. F. G. auch diese wort gebraucht) Hie sol ehe mein Grab sein/ehe sie einen trit hindersich weichen wolten/welchs denn S. F. G. Soldaten mit grosser standhafftigkeit vnd frewdigkeit bewilliget / sondern auch/ als sie für den andern Regimēten/fuß für fuß/wol ein dreyhundert schrit vorangeführe / vnd sie den einen Flügel Moscatirer/ welchen der Graff von Hollach geführet/ fürgehen/ vnd denselben fewer geben lassen/ Ist der feind von den höhen aus seinem vortheil/ durch Gottes gnade abgetrieben / vnd zehen seiner Feldstücken in der vnsrigen gewalt kommen / welche hernach wider den Feind gebraucht worden.

Deßgleichen/als den 5. Oct. in einem grossen Nebel/der feind zu seinem vortheil sich nahe hinter die vnserigen/welche aber vorsichtig vnd in guter ordnung gezogen/gemacht/vnd jhnen ein grosser hauff nachgefolget/auch endlich die vnsern gar vmbringet /vnd die Janitscharn aus einem Lauffgraben/ den sie einbekom̃en / on vnterlaß in die Regiment geschossen / vnd wenig schüß gefehlet/ der Feind auch mit jhren vier stücken / so sie bey sich gehabt/vnter der Reuterey grossen schaden gethan/vnd vmb 2. vhr mit grossem geschrey sich gewaltig angestellet/vnd vff S. F. G. Regiment zugerennet/S. F. G. aber allen Moscatirern verbotten zuschiessen(weil der Feind gerne gesehen/das sie sich verschiessen möchten)biß das sie etwa ein viertzig schritt võ jhnen weren/vnd zwar mit gewisser maß / haben nit allein anfangs S. F. G. da sie den feind hindersich gesehen/ vff verordnung /neben dem Bernheusischen Regiment/sich gewant/vnd jhm frewdig den kopff gebotten/

vnd die Moscatirer frisch mit jhm scharmützeln lassen / die denn der Türcken viel herunter geschossen / sondern auch vnerschrocken für dem geschrey vnd gewalt der Türcken sich also erzeigt / das die Türcken / als sie gesehen / das S. F. G. lust hetten mit jhnen haar zuziehen / für S. F. G. so wol des Bernheusers Regiment / fürüber gerauschet / vnd vff die lincke hand / in die Vngern getroffen. Vnd obwol die Vngern bald Reißauß gegeben / vnd vff des Hertzogen von Mercurio Reuter geflogen / da denn die Küriſſer vff die Vngern / sampt den Türcken / wie sie ins gemenge mit einäder kommen / getroffen / vnd so wol Vngern als Türcken herunter geschossen / vnd sie wider zu rücke getrieben: So haben doch die Türcken / welche rings vmb gedachte Regiment gehawen / es nicht wagen dörffen / sie anzugreiffen / wie denn der Bassa von Offen / vnd der Crasi / welcher als der Türcken Feldmarschal gewesen / für der vnsern Geschütze / so hinter hochgedachtes vnsers G. F. vñ Herren Regiment gestanden / nidergehawen worden.

Deßgleichen auch / als nach zweyen stunden gegen abend / der Feind abermal sein heil zuuersuchen angefangen / vnd gemeint vff S. F. G. Regiment / welches forn an der spitzen gewest / mit gewalt zu treffen / als er gesehen / wie sie vnerschrocken / jhme die Stirn geboten / keck vnd mutig jhme stand gehalten / vnd weitlich vnter jhn fewer geben lassen / hat er es / wiewol er sehr nahe komen / nicht wagen dürffen.

Vnd obwol denselben tag S. F. G. sehr heiß gebadet / alldieweil von Morgen biß an den Abend / ohn einigs auffhörē / hauffenweiß in die ordnung geschossen / so haben doch S. F. G. von jhrem Regiment nur 150. personen (welches hoch zuuerwundern) verlohren / vnd

durch

durch Gottes gnade solche ehre eingelegt/ das auch der Feind sich darob verwundert/ vnd solches rhümen müssen.

Dieses nu alles/ was bißhero aus der Historia erzelet/ ist ein vnleugbar zeugnis des güldenen kleinots/ von welchem der Apostel sagt/ **Nu wir denn sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir friede mit Gott/ durch vnsern HERRN Jesum Christ.** Rom. 5. v. 1.

Denn nach dem der Prophet sagt/ **Die Gottlosen haben keinen Fried:** Iesa. 48. v. 22. & cap. 57. v. 21.

So ist gewiß/ das offt vnd hochgedachter/ vnser gnediger Fürst vnd Herr/ warhafftig gegleubet/ das er einen gnedigen Gott durch Christum habe. Darumb denn S. F. G. mit dem Apostel Paulo den Trost im hertzen gehabt/ **Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein? Item/ Ich bin gewiß/ das weder todt noch leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm HERRN/** vnd daher sich keine gefahr erschrecken lassen. Wie denn S. F. G. kurtz vor jhrem ende/ diesen trost mit besonderer frewdigkeit gerhümet: Ich habe vom Apostel Paulo gelernet/ **Es ist nichts verdamliches an denen/ die in CHRISTO JESV sind/** vnd bin gewiß/ **das mich weder hohes noch tieffes von der liebe GOttes scheiden kan/** Welchen Trost Rom. 8. v. 31. 38. 39.

lch so fest in meinem Hertzen gefasset / das ich gewiß bin / auch der Teuffel selbs sol mir jhn nicht nehmen / etc.

Dabey wir nicht vnbillig dieses bedencken vnd erinnern. Allein die lehre / welche die hertzen gewiß machet / vnd bestendigen trost in der Todes noth gibt / ist Gottes wort.

Asylum pro expirantibus Vbi scripta?

Pf. 119. v. 50. 77. 82. 92. 93. 107. 116 130. 133. 144. 154. 156. 159. Psal. 94. v. 19 Ier. 15. v. 16. Pf. 19. v. 8. 9.

Die lehre aber / welcher der selige Fürst hat beygepflichtet / darin S. F. G. erzogen / vnd bestendig biß ans ende beharret sind / hat S. F. G. gewiß gemacht / vnd wider alle anfechtung vnd der Hellen pforten / in der todes noth bestendig getröstet / laut S. F G. eigenen bekendniß / dazu denn nicht vnbillig so viel heiliger Märterer standhafftigkeit zu rechnen

Darumb ist die lehr / welcher S. F. G. biß an jhr seliges end / bestendig beygepflichtet / vngezweiffelt Gottes wort / vnd der glaube daran / der ware rechte seligmachende Glaube (Vera, orthodoxa, & saluifica fides) wie S. F. G. wort lauten.

Das aber auch S. F. G. einen ernsten vorsatz gehabt / in jhrem gantzen leben vnd wandel Gott warhafftig zu dienen / vnd dasselbe nach seinem wort anzustellen / daruon werden nicht allein obangezogene Personen gnugsam vnd bestendiges zeugniß zu geben wissen / sondern ist auch an sich selbs sonnen klar.

Denn wie S. F. G. in derselben sol wol minderjärigen / als zuwachsendem Alter / jhren Beruff jhnen mit allem ernst haben angelegen sein lassen / vnd demselben mit solchem fleiß obgelegen / das sie je lenger je mehr begirig worden / den gemachten anfang zu continuiren vnd vollnstrecken / vnd den schönen spruch Psal. 37. v. 1.

für

für jhr Symbolum gehalten/wie sie sich denn dessen in der todes stunde erinnert: **Befiehl dem HErrn deine wege/ vnd hoffe auff jhn/ er wirds wol machen:**

Also haben sie durch viel schöne vnd Christliche tugenden/als vntriegliche früchte/jren Glauben offentlich bewiesen. Nicht allein haben S. F. G. in jhrer zarten Jugend die Heuptstücke Christlicher Lehre vnd glaubens Articul/aus dem Catechismo/gar zeitlich eingenommen/vnd folgends beydes das Examen theologicum H. Philippi Melan. darinnen solche stücke vnd glaubensarticul weitleufftiger vnd deutlicher ausgelegt seind/gar fertig auswendig gelernet/vnd mit gutem verstand wider von sich zu geben gewust/ vnd denn in der heiligen Bibel mit lesen sich fleissig geubet/viel Psalmen vnd Trostsprüche außwendig gelernet/wie solches jhre letzte reden/so eitel Sprüche Göttlichs worts sind / bezeugen/Sondern auch vff das sie die gab/ welche jhnen Gott verliehen/in sich erwecken/ vnd von tage zu tag je lenger je mehr in erkendniß der warheit zunemen möchten/weil Weißheit dem fleiß folget/ Haben S. F. G. zu vielen mahlen beydes priuatim , vnd auch an der F. Tafel / in beysein der Herrn HoffRhäte / vnd anderer gelerten Leute/von den göttlichen sachen gar Christlich/ bescheidentlich/vnd scharffsinnig mit grosser verwunderung der anhörenden geredet/die Lateinische/Frantzösische/vnd Italienische sprachen haben S. F. G. wol gefasset/vnd darinnen mercklich zugenommen / wie sie denn nicht allein dieselbigen im reden brauchen können/ sondern auch in jhrem minderjärigen Alter / in wenig zeit/vnd geringer bemühung / Lateinische Orationes,

Sapientia Salomonis. Eccl. 10. v. 10.

eliche bogen lang gemachet / welche noch vorhanden/ vnd gezeiget werden können.

In freyen Künsten/vnd bevoraus in der Rechenkunst/vnd Geometria, sind S. F. G. sonderlich wol gevbt vnd geschickt gewesen/Also das sie baldin grosser geschwindigkeit / die höhe eines jedē Turms/oder sonsten grossen gebewes/so jhnen fürkomen/vñ wie weit ein ort von dem andern gelegen/ im Gesicht leichtlich abmessen können/welches denn in Kriegs sachen/ als Vestungen zu fortificiren vnd auch zugewinnen/das Lager zu schlahen/vnd ein Kriegsvolck in ordnung zustellen/ zu wenden/ ab vnd zu zuführen/hoch nötig vnd nützlich.

So haben auch S. F. G. jhre Reisefahrten in Holland/Seeland/Engellandt vnd Franckreich / Anno 1596. In Italien / Anno 98. Gegen Hammeln vff den Musterplatz/ Anno 99. vnd ins Niderland Anno 1600. zu dem ende fürgenommen/ daß sie nicht allein die frembden Sprachen/Frantzösische vnd Italienische begreiffen/sondern auch sonsten in Fürstlichen vbungen etwas erfaren/ vnd zunehmen möchten. Darumb sie in Franckreich der Belägerung vnd eroberung der stadtlichen Vhestung Amiens in Picardi / so den 20. Aug. Anno 97. eingenommen/beygewohnet/vnd zu Nipore in Flandern mit in der grossen Schlacht gewesen/Ann. 1600. den 2. Julij.

Vnd wie an S. F. G. von Jugend auff/jederzeit was sie fürgenommen / etwas sonderlichs zu sehen gewest/scharffsinnigkeit im verstande/ weißheit in anschlegen/geschickligkeit vnd behendigkeit in leiblichen vbungen/welches alles S. F G. als besondere gaben Gottes mit danckbarkeit erkennet / vnd in seiner furcht gebraucht: Also haben S. F. G. jhren glauben / durch die

die rechtschaffene früchte/vnd insonderheit/ mit frewdiger standhafftigkeit vnd offentlichen bekentniß der reinen Lehr vnd göttlichen warheit/ mit Christlichem gehorsam gegen Gott/mit embsigen Gebet/ mit Christlicher danckbarkeit/mit Brüderlicher vngeferbter lieb vñ einigkeit/auch mit Christlichem Mitleidē/ vñ Fürstlicher gutthetigkeit gegē arme notleidēde/erwiesen vñ bezeugt.

Was S. F G. aus Gottes wort gelernet / vnd im hertzen gegleubet/solches haben sie frewdig vñ standhafftig/beydes in vnd auch ausserhalb Landes/ bekant/ wie sie denn jederzeit / sich zur predigt göttliches worts/ vnd gebrauch des H. Abendmals fleissig gefunden. Den Münch/ mit seiner Abgötterey / haben S. F. G. bescheidentlich abgewiesen / wie oben gemelt / vnd da sonsten einer derselben Rellgion / Seine Fürst Gn. vff den Berg zu führen vermeinet/haben S.F.G freymütig gesagt/Ich wil lieber in meiner Religion ein Betler sein/ denn in ewrer ein Römischer oder Türckischer Kayser.

Da auch S. F. G. Anno 96. in Franckreich gewesen/vnd damals eben sich alles zur öffentlichen verfolgung der Religions verwanten geschickt / auch die Bäpstischen jhre Fahnen zusammen gesetzet / vnd sich von newem allerhand vnraths zubesorgen gewest / vnd demnach nicht ausser besonder gefahr die jenigen/so sich zu der wahren Religion/vnd Reformirten Kirchen bekand/gewesen/ Vnd aber S.F.G.berichtet worden/ dz Kön. Mayt. Schwester sampt den Religionsverwanten Communion zuhalten entschlossen / Als haben S. F. G aller gefahr vngeachtet/zum öffentlichen bekentnis der warheit / sich mit zur Communion funden. Denn S. F. G. wol bchertziget/ was der Son Gottes sagt: **Wer mich bekeñet für dē Menschē/ dē will ich**

Communio in Gallia.

auch

Matth.10.v. 32.33. auch bekennen für meinem Himlischen Vater: Wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater.

Wie denn der hochlöbliche Fürst/bey der warheit/ zu der er sich ein mal bekant/bestendig/ biß an sein ende verharret/lauts seines obgedachten bekentniß:

Ich gleube von gantzem hertzen/das der glaube vnd die Lehre/die ich bißher bekant habe/allein sey der wahre rechte seligmachende glaube / ohne welchen kein Gleubiger jemals selig worden.

Seinen warhafftigen gehorsam gegen GOTT haben S. F. G. in der todes stunde gar wol erkleret/ HERR dein wille geschehe. Denn dieses ist allezeit mein trost gewesen/ welches ich auch für mein Symbolum gehalten: Befihle dem HErren/etc. Er hat mir das leben gegeben / Er mag es auch wol nehmen/sein heiliger Name sey auch von mir gebenedeyet. Item/Ach lieber Gott / wenn vnd wie du wilt/so wil ich auch/aber HErr laß mir nur solches gereichen/zu deines Namens Ehre/vnd meiner Seelen seligkeit.

Das auch S. F. G. nicht allein vom Gebet/als dem fürnembsten Gottesdienst / viel gehalten (wie sie denn in der letzten stunde gesagt: Ich frewe mich von hertzen / so offt ich mit meinen seufftzern meinen lieben Gott anruffe) vnd darinnen sich auch jederzeit

der zeit/von Jugend auff/fleissig geübet / sondern auch Gottes gnad vnd segen mit schüldiger danckbarkeit erkant/gerühmet/vnd jme darfür hertzlich gedancket / Ist menniglich vnuerborgen/vnd bezeuget solches S. F. G. eigen hand/darin alles/was lobwirdiges von S. F. G. oder andern Obersten / oder auch von den löblichen Soldaten/die sich denn auch sehr wolgehalten / der gemeinen Christenheit zu gut/verrichtet worden/ der gnade Gottes zugeschrieben/die sie hiemit zu gleich preisen vnd loben.

Gott (schreiben S. F. G.)hat das glück gegeben / das der feind von den Höhen weichen müssen / 3. Octob. Item/ Der feind hat die schantzen im Lager/ so mir zu verwahren befohlen / sehr hart angegriffen/ also daß das Bernhäusische Regiment meinen vbrigen Moscattirern zu hülffe hat kommen müssen / vnd also der feind auch an dem orte/mit Gottes hülffe / abgetrieben/ eodem die. Vnd den 5. Octobr. Wir kunten da nichts thun / als feste (fermé) halten / deß wir vberal vmbringet. Ich ließ meine Moscatirer allezeit frisch zu jm loß scharmützeln / vnd schossen sie der Türcken viel herunter / geßgleichen ward jhrer auch nicht geschonet.

Es war eine gnade von Gott/ das ob schon allezeit zu zweyen oder dreyen aus der ordnung nider fielen/ todt vnd bescheidiget/habe ich nicht einen mercken können/der nicht lustig vnd guter dinge gewesen / vnd habē sie den feind weniger als nichts geachtet. Das also S.

F. G. mit danckbarkeit Gottes segen vnd gegenwart erkennet vnd gerühmet. Das aber jener Kriegsfürst zu Athen/Timotheus genant / dadurch jhm ein ansehen machen wolte / das er nach erlangtem Sieg sagte/ **Das hab Ich gethan: Nicht das Glücke:** Taug nit einẽ bissen/ist ein vndanckbarkeit gegen Gott vnd ein zeugnis / das das hertz ohne Gottesfurcht / in auffgeblasenem stoltz vnd sicherheit ersoffen gewesen.

Deßgleichen nach dem die Durchleuchtige hochgeborne Fürstin vnd Fraw/Fr. Eleonora/ geborne Hertzogin zu Wirtembergk vnd Teck/ etc. Landgräffin zu Hessen/etc. Widw. S. F. G. geliebte Fraw Mutter/ vnsere Gnedige Fürstin vnd Fraw / den 133. Psalm Reim weise/ mit eigener hãd/in dz Handbuch/so sie S. F. G. zu stetswerenden gedencken verehret/eingeschrieben/haben S. F. G. desselben mit höchstem fleiß also wargenommen/das sie mit jhren geliebten Herrn Brüdern/vnsern allerseits gnedigen Fürsten vnd Herrn / in bestendiger vngeferbter lieb vnd einigkeit gelebet / vñ alles/ was dieselbe trennen oder hindern möchte/ trewlich vermieden/als sie dessen bey hochgedachtẽ/ vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn ein bestendiges zeugnis habẽ. Daher denn derselben betrübnis/in dieser Landestrawrigkeit nit wenig vermehret/Vñ zwar wie embsig er für S. F. G. Herrn Brüder sorge getragen/vnd wie hertzlich er sie geliebet/vnd mit allen trewen gemeinet/ist daher abzunehmen/ Als S. F. G. neben dem 25. vnd 41. Psalm / das schöne gebetlein des Hochlöblichen Churfürsten/Churfürst Christians zu Sachsen/etc. hochlöblicher vnd seliger Gedechtnis/gebetet/da im letzten vers die wort also lauten/ Laß dir mein Gott befohlen sein/ Mein Kinderlein/Haben S. F. G. ein wenig still gehalten/

halten/vnd diese wort gebraucht: Laß dir mein GOtt befohlen sein/Die Brüder mein. Vnd sind der Leute nicht wenig/welche S. F. G. gnediges mitleiden/vnd Fürstliche gutthetigkeit/in verschienenē sterbēsleuften/ehe denn S. F. G. jhre reise in Jtalien (welches den 30. Octobr. Anno 98. geschehen) fürgenommen/vnd sonsten zu vielen mahlen/erfahren haben/denen auch deßwegen S. F. G. tödtlicher abgang deste schmertzlicher fürkömpt.

Wenn denn nunmehr/geliebten Christen/aus diesem/was bißher kürtzlich angedeutet/vnleugbar/das der ander spruch gnugsam erwiesen/das nemlich hochgedachter vnser Gnediger Fürst vnd Herr/Herr Johann Ernst/Fürst zu Anhalt/etc. hochlöblicher vnd seliger gedechtniß/jhme seine Sünde von hertzen hat lassen leid sein/vnd warhafftig gegleubet/das sie jhm durch Christum vergeben sein/wie er denn solchen warhafften Glauben durch die vntriegliche früchte/derer etlich wenig sind angedeutet worden/erwiesen/So folget vnwidersprechlich/dz der schluß gewiß sey/vñ demnach dieser selige Fürst auch vnter dem Titel der Gerechten mit begriffen sey. Darumñ kōñen wir nu sicherlich den trost des verlesenen Texts vff S. F. G. appliciren. Ob nu wol vnserm vrtheil nach (wiewol für den augen Gottes/welcher alles mit maß/zal/vnd gewicht ordnet/nichts zu früh oder zu spat geschicht/weil alles/was vergangen vnd zukünfftig ist/für jme gegenwertig) dieser selige Fürst/viel zu früh/weñ man vff s. f. g. alter/vff derselbē hohe gaben/fürtreffliche heldenthatē/vnd nit allein dieses F. hauses gelegenheit/sondern auch gemeines Vaterlands zustand/ein auge haben wil/aus diesem leben ist abgefordert: Sol vns doch wider solchen/wie vns düncket/vnzeitigen abgang trösten. Erst-

Erstlich/das der Text hie saget/ Der Gerechte
Ps.90.v.10. ist in der Ruhe. Denn dieweil dieses leben / wenn es
am köstlichsten ist/nichts anders ist/denn Mühe vnd
Hiob.14. v.1. Arbeit / vnd vol vnruhe: So sind S. F. G. nun-
mehr aller derselben mühe / arbeit/ vnd vnruhe dieses
sterblichen lebens entbrochen / vnd warhafftig zu ruhe
kommen/nach dem schönen Spruch: Selig sind die
Apoc. 14. v. todten/ die in dem HErrn sterben / von nu an.
13. Ja/der Geist spricht: Das sie ruhen von jhrer
arbeit/vnd jhre werck folgen jhnen nach.

Wer nu S. F. G. von hertzen geliebet/ der wird viel mehr Gott für die selige Rhue/so er jhnen widerfahren lassen/hertzlich dancken/als das er deßwegen vngedültig sein wolte.

Zum andern/Ob wol S. F. G. auff Erden nicht lenger/ deñ 23. Jar. 7. Monat/vnd 12. tage gelebet/vnd außgangs bemelter zeit zu Wien in Osterreich/in warer anruffung des Sohns Gottes / den 12. tag DeCeMbris, nach mittage / vmb 1. vhr/ abgelauffenes 1601. Jahres/da sie den 1. bemeltes monats in beschwerliche Kranckheit gefallen/vnd also bald bettlägerig worden/ in Gott seliglich entschieden/So haben doch S. F. G. in denen wenig jahren/ welche Gott jhnen aus weisem Rhat/vnd gnedigen willen/ gesetzt vnd bestimmet / das Ehrliche Alter/welches alhie beschriebē wird/ erreichet.

Denn wie Klugheit vnter den Menschen ist
das rechte grawe haar/ vnd ein vnbefleckt leben
1.Tim.1. v.5. ist das rechte Alter/ welchs der Apostel heisset Eine
19. gute Ritterschafft vben/glauben vnd gut gewis-
sen

sen haben: Vnd mit diesen worten fasset/da er spricht: Die Heuptsumma des Gebots ist/Liebe von reinem hertzen/vnd von gutem Gewissen/vnd vngeferbtem Glauben.

Also ist aus dem jenigen/was droben kürtzlich aus der Historien eingeführet worden/gnugsam offenbahr/das S. F. G. das rechte ehrliche Alter erreichet/in dem sie in warem Glauben bestendig biß an jhr Ende beharret/vnd denselben durch die vntriegliche früchte bezeuget/insonderheit diese wenige zeit jhres lebens so viel gelernet vnd erfahren/das es manchem/ob er gleich dreymal lenger vff Erden lebet/wol fehlen mag. Vnd wie hetten S. F. G. ob es gleich Gottes wille gewesen were/das sie noch viel mehr Jahr vff Erden hetten leben sollen/das rechte vnd ehrliche Alter besser erreichen können/als sie erreichet haben?

Sie haben das seligmachende erkendniß vnsers HErrn Jesu Christi gehabt/vnd sind darinnen/durch Gottes Gnade/biß ans ende bestendig blieben vnd abgeschieden.

Sie haben nicht allein die Italienische sprache begriffen/sondern sind auch der Lateinischen vnd Frantzösischen wol mechtig gewesen/wie sie denn in jrem Lager des meisten theils Latinè geredet

Da sie der Fürstlichen vbungen vnd guter erfarenheit halben/in frembde Lande verreiset/haben sie/in der person/der Eröberung der berhümbten Vhestung Amiens/beygewohnet/vnd in der grossen Schlacht vor Niport sich Ritterlich vnd mannlich erzeiget/In jrem beruff des abgelauffenen jahrs/wider den Erbfeind/in

eroberung vnd einnehmung der Vhestung Steinweis-
weissenburg/da den 4. Sept. die drey Vorstette/den 10.
Sept. aber die Stadt erobert worden/da sie selbs mit zu
sturm geloffen/vnd glücklich mit den jhrigen hinein ko-
men/ so wol in vertheidigung derselben/vnd abtreibung
des Feindes/ welcher sie von newen belagern wollen/
Als auch in denen ernsten treffen mit dem feinde/ vom
29. Septemb. an/ biß vff den 6. Octobris/haben S.
F. G. dermassen jhre Ritterschafft geübet/ das daran
nicht allein die Römisch. Kay Mayt. vnser Allergne-
digster Herr/ein aller gnedigstes gefallen getragen/sons-
dern auch Fürstliche Durchleuchtigkeit zu Osterreich/
Ertzhertzog Matthias/ etc. der Feldoberste/ S.F.G.
deßwegen dancken lassen/ Der Feind selbs seiner Mañ-
heit vnd dem Heldenmuth zeugniß gegebē/daruon auch
alle Ehrliche Soldaten eintrechtig zeugen/dz also frey-
lich der hochlöbliche Fürst das rechte ehrliche Alter er-
reicht.

Zum dritten/ gleich wie Henoch/ ob er wol kaum
den dritten theil/ so lang/als seine Voreltern/ welche
Gen. 5. v. 24. des meisten theils Neunhundert Jahr/ vnd etliche drü-
ber alt worden/vff Erden gelebet/dennoch Gott ist lieb
gewesen/der jhn aus dem leben vnter den Sündern weg-
genommen:

Also sollen wir diese selige abforderung/vnsers gne-
digen Fürsten vnd Herrns/nach erlangtem vnsterblichē
Rhum/vnd Namen/für ein besonders zeugnis Göttli-
cher gnade/vnd liebe gegen jhn erkennen.

Zum vierten/was dißfals geschehen/ ist dem from-
1 Joh. 5 v. 19. men Fürsten selbs zu gut geschehen. Ach die gantze welt
liegt im argen. Vnd weil der Satan weiß/ das er ein

wenig

wenig zeit hat/hat er einen grossen zorn/Erweckt demnach hauffenweise rotten / vnd ergernisse / vff das er durch falsche Lehre die Seele der Menschen betrige / vnd durch ergerniß vnd böse Exempel vnschuldige hertzen verführe/dieweil er zumal zu seinem vortheil hat die boßheit im verstand / vnd reitzende lust im Hertzen des Menschen. Apoc. 12. v. 12.

Für solcher grossen gefahr / darinnen wir alle/die wir nach Gottes willen/noch am Leben sind/nochmals stecken (derwegen des lieben gebets / vnd fleissigen anhörung vnd betrachtung des Göttlichen worts / vns zum höchsten von nöthen) Ist vnser gnediger Fürst vnd Herr gentzlich befreyet/ vnd hat deswegen Gott also mit jhme aus dem bösen leben geeilet.

Ja/ zum fünfften/ Er ist bald vollkomen worden / vnd hat viel jahr erfüllet. Denn wie S. F. G. die Lehr des göttlichen Gesetzes vngestümmelt aus Mose/Exod. 20, Deut. 5. gefast vnd verstanden:

Also haben sie auch den rechten Verstand der Artickel vnsers Christlichen Glaubens / durch Gottes segen gehabt/auch darneben jhren gantzen wandel nach der Regel Göttliches worts angestellet.

Weil derwegen S. F. G. des Göttlichen Gesetzes vnd Gnadenpredigt waren verstand / durch GOttes Gnad erlanget/vnd demnach eine gute Ritterschafft geübet/den Glauben vnd gut gewissen bewahret / haben S. F. G. die vollkommenheit / so ferr derselben die Außerwehlten in diesem leben / da sie für vnd für lernen / vnd in jhrem Christenthumb fortgehen müssen / vehig sind / erlanget / viel Jahr erfüllet/ vnd

vnd ist gewiß/das derselben Seele Gott wol gefallen/in welcher er das/durch den fall verlohrnes ebenbild/durch seinen heiligen Geist zuvernewern angefangen/Darumb er mit derselben aus diesem bösen leben geeilet.

Derwegen wir so gar nicht / Sr. F. G. frühen Absterbens wegen / vns entsetzen sollen / das viel mehr Gott dem Allmechtigen / welchem dero Seele wolgefallen/welcher durch seine gnade jhn zur volkomenheit bey zeite bracht/welcher aus hertzlicher Liebe/vnd zu seinem eigenen besten jn aus aller gefahr errettet/zum rechten ehrlichen Alter kommen lassen/vñ zur ruhe gebracht hat/wir von hertzen danck zu sagen schuldig sein.

Ob wol aber nicht jederman das erkennen mag / sondern in der grossen sicherheit vnd verstockten boßheit der welt/etliche Leut erfunden werden mögen / welche dessen alles wenig achten/ ja wol ein ander vrtheil hieruon fellen dürffen: So sollen wir vns doch solche vnrechte vrtheil durchaus nicht irren lassen/ sondern dem heiligen Geist gleuben / welcher allhie bezeuget / das hochgedachter Fürst in Gnaden vnd Barmhertzigkeit gewesen/vnd noch sey/vnd dz Gott auff jn/als sein außerwehltes Kind/ein auge gehabt/wie geschrieben stehet:

Sap. 3. v. 9. **Seine Heiligen sind in Gnaden vnd Barmhertzigkeit / vnd er hat ein auffsehen auff seine Außerwehlten.**

Vnd dieser selige Fürst/der einer ist aus den verstorbenen Gerechten/ verdampt die lebendigen Gottlosen/vnd ob er wol jung gewesen / aber doch balt volkommen worden/verdampt er auch das lange leben der vngerechten.

Vnd wie der HErr solche vnachtsame sichere

Leute

Leute vnd Spötter verlachet: Also werden sie zu seiner zeit schendlich fallen. Vnd eine schmach sein vnter den todten ewiglich/ Ja sie werden vnuersehens herunter gestürtzet/vnd aus dem grunde gerissen werden / vnd gar zu bodem gehen. Pſ. 2. v. 4. & 37. v. 13.

Vnd wird endlich nicht allein jhr gedechtniß verloren sein/ Sondern ob sie wol eine zeitlang frolocken vñ den Christen hohn sprechen / werden sie doch zu seiner zeit in ängsten sein/dieweil sie kommen werden verzage mit dem Gewissen jhrer Sünde/ vnd jhre eigene Sünde sie vnter augen schelten werden. Da hergegen der Gerechte stehen wird in grosser frewdigkeit/wider die/ so jn geengstet/vnd seine arbeit verworffen haben / wie das folgende Capitel mit diesen worten sich anfehet. Pſ. 16. v. 4. Sap. 5. v. 1.

Derhalben schließlich/geliebten im HErrn/wie wir billig von hertzen vnserm getrewen Gott dancken / das er nicht allein jhme aus dem menschlichen Geschlecht eine Kirche vnd gemeine zu seinem ewigen Erbtheil samlet/ vñ vns vnter dem schutz vnserer gnedigen lieben hohen Landes Obrigkeit / sein wort rein vnd verrückt/ inhalts prophetischer vñ Apostolischer Schrifft/ anzuhören/vnd derer darinnen befohlenen wahren Gottesdienste zupflegen/aus vnermeßlicher güte vnd gnad/ vns aller gnedigst gegönnet / Vnd demnach biß anher die reine Lehre seines worts/vnd desselben Gnadenreichen stillen / wider alle Rotten vnd Tyranney erhalten/ sondern auch offt vnd hochgedachten vnsern gnedigen Fürsten vnd HErrn/Herrn Johann Ernsten/ Fürsten zu Anhalt / etc. hochlöblicher gedechtnis / von Jugend auff gantz gnedig vnd Väterlich / mit seinem H. Geist regiret/gestercket/vnd durch jhn viel grosser sachen ver-

richtet / auch wider die feinde gantz väterlich beschützet/ vnd beuorauß S. F. G. biß an derselben seliges ende / in erkanter vnd bekanter warheit gestercket vnd erhalten/ vnd demnach / jhrem vertrawen nach / derselben zeitlichen todt einen eingang zum ewigen leben sein lassen.

Also bitten wir Gott von hertzen/ Er wolle für vnd für einen heiligen Samen vnter vns erhalten/ vnd denselben bey reiner Lehr seines worts/vnd desselben hochwirdigen Sigillen vnuerruckt bewahren/Insonderheit das vhralte hochlöbliche Fürstliche Hauß Anhalt / vnter dessen schutz vnd schirm er vns gesetzet hat /sampt allen desselben im Fürstlichen Geblüt verwanten vnd lieben Freunden/durch seinen H. Geist regiren / sie allerseits / beuoraus aber die hochbetrübte FrawMutter/ in dieser gemeinen Landestrawrigkeit/ trösten vnd stercken/auff das sie allerseits dem Exempel des hochlöblichen Fürsten nach/ jhren willen in Gottes willen ergeben/vnd vff denselben jhr anligen werffen mögen / in vngezweiffelter zuuersicht / das er sie gewißlich nach seiner trostreichen verheissung / in gnaden versorgen / vnd den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen werde. Ps. 55. v. 23.

Er wolle auch die F. Hoff vnd LandRegirung / sampt der Regierung eines Erbarn Rhats / jhm befohlen sein lassen/durch sie das gute befördern/das böse abschaffen/vnd die Personen für allem vnheil vnd schaden leibs/ Seel/guts/ vnd ehren bewahren / vnd demnach die gantze Landschafft vndBürgerschafft in seinem gnedigen schutz halten / vnd gnade verleyhen / das auch in der Haußhaltung das Reiche seines allerliebsten Sons Jesu Christi befördert werden möge / vnd endlich vns allen

alle in wahrem erkendniß vnd vertrawen seines lieben Sohns Jesu Christi/durch seinen H. Geist/erhalten/ vff das wir allerseits/ bey der erkanten vnd bekanten Warheit/dem lobwirdigen Exempel dieses vnsers hochlöblichen seligen Fürsten nach/bestendig beharren/ vnd das ende vnsers Glaubens/ welches ist der Seelen seligkeit/daruon bringen mögen/ durch seinen allerliebsten Sohn Jesum Christum/ in krafft des heiligen Geistes/ hochgelobt in alle ewigkeit/Amen.

Welches zu erlangen/ wollen wir mit andacht vnd gleubigem Hertzen beten/wie vns der Sohn Gottes selbs/Matth. 6. vnd Luc. 11. gelehret hat.

Vnser Vater/etc.

EPITAPHIVM.

IN HAC SANDAPILA conditæ sunt Exuviæ Illustrissimi Principis ac Domini,

D. IOHANNIS ERNESTI,

QVARTI FILII ILLVSTRISSIMI PRINCIPIS AC DOMINI, D. IOACHIMI ERNESTI, Principis Anhaltini, Comitis Ascaniæ, Domini Servestæ & Bernburgi, &c. Ex secunda Coniuge LEONORA, Inclyta Filia CHRISTOPHORI, Illustrissimi Ducis VVirtembergici, &c. Qui natus Anno Domini IESV CHRISTI Salvatoris nostri M.D.LXXVIII. Cal. Maij Mensis, hora II. Scrup. LV. Manè:

ET á teneris rectè pieq; institutus, & præclarè exercitatus in doctrina sinceriore Christianæ Religionis, repurgatæ ad normam Euangelicæ veritatis à Pontificijs fecibus, confessionis Augustanæ forma & exemplo, & in alijs etiam eruditis ac honestis artibus & disciplinis; Cùm Illustrissimo Patre mortuo excessisset ex Ephebis, politicis postea & militaribus rebus ac studijs, consilio consensuq; Illustrissimorum Fratrum, se dedidit. Cumq; arderet desiderio ac studio explorandi ac cognoscendi tam in religione, quàm in politicis Regnorum Europæ præcipuorum aliquot status, formásque & mores, ac leges: Anno Christi M.D XCVI Die XXIIII. Maij, socio & comite Illustrissimo Fratre, ex eadem matre VVirtembergica Quinto, Domino Ludouico, hinc digressus, in Belgicum se contulit. Vbi, cùm Brabantiam primùm, Seelandiam & Hollandiam peragrâsset, trajecit in Angliam, & hac quoq; perlustrata præcipuorum

Procerum

Procerum ductu operaq́; & officijs ſingularibus; Inde in Galliam deflexit. Vbi ſeſquianni ſpacio cum Pariſijs ad linguæ Gallicæ uſum promtum atq; expeditum ſe aſſuefeciſſet, hac quoq; peragrata & perveſtigata, in ijs prpuincijs (ut nunc vocantur) Francia cum finitimis, Britannia itidem, Languedocia, Delphinatu, &c. Et Regi Galliæ Henrico Nauarreno, Ambianum (Ambiens) Picardiæ oppidum obſidenti, in caſtris atq; in idem deditione occupatum ingredienti præſtò fuiſſet, Fratre Ludouico ſocio, Anno M D. XCVII. Die XX. Auguſti Iuliani; redijt in Patriam cum Fratre Ludouico, Die VII. Decembris, Anno M D. XCVII. Vnde die Aprilis XVIII. Anno M. D. XCVIII. vterq; cum Illuſtriſſimo Fratre Chriſtiano, Principe Anhaltino, ſecundo genito Principis Ioachimi Erneſti, ex prima coniuge, Inclyta Comite Barbienſe, &c. profectus Heidelbergam. Vnde Ludouicus Italiam adijt. Ipſe Iohannes Erneſtus paulò poſt fratrem ſecutus in Italiam, abijt inde, Die XXX Octobris, eodem Anno M. D. XCVIII. Ex Italia reuerſus Anno ſequente M. D. XCIX. Die VII. Aprilis, expectans aliquantiſper euentum motuum in Belgico, inter Albertum, Archiducem Auſtriæ, & proceres Belgicos, cum inualeſcentibus vtrinq; apparatibus bellicis, vehementiùs nouæ in Saxoniam irruptiones ab Hiſpanis tentatæ eſſent, contulit ſeſe ad inclytum Mauritium, Naſſoviæ Comitem, VVilhelmi Auraici, Principis Celeberrimi, Filium, Ducem exercitus Belgici, Anno M D C. Die XV. Maij, ſingulariq; haud dubiè prouidentiæ diuinæ auſpicio, ac ductu, incidit in illud ipſum propè momentum prælij, quo productis & inſtructis aciebus vtriſq;, Hiſpanica & Belgica, ad oppidum Mittelkerkum, intra Oſtendam & Niportum in Flandria pugnatum eſt acerrimè, ipſo in acie ad latus Mauritij Comitis fortiter dimicante, Die Iulij Meaſis ſecunda, Anno Chriſti M. D. C. in quo prælio cæſa ſunt ab utraq; parte circiter nouẽ millia militum, Victore Mauritio Auraico. Reuerſus domum ex eo prælio proſper & incolumis, cum eximia laude rei ex ſua parte præclarè

præclarè & feliciter gestæ, Anno sequente M. D. CI. decretis nouis subsidijs & sumptibus ad bellum contra Turcas, copijs tribus millibus maioribus à Sacra Cæsarea Maiestate conductis, ipsius Rodolphi II. tùm Imperatoris sententia & decreto Præfectus & Ductor præ cæteris electus ac destinatus est. In illa expeditione apud Ducem supremum, Ducem de Mercurio, animo, consilio, virtute & manu ita se gessit, præsertim ab expugnata, captaq; Alba Regia, vrbe pulsis ac fugatis Turcis, & deinceps ijsdem recuperationem tentantibus, propè continuo decem dierum prælio cœsis, profligatisq;, ac duobus Bassis præcipuis interfectis, à Calendis Septembris Iuliani, Anno M. D. CI. vsque ad XVIII Octobris, Anni eiusdem, præ cunctis alijs laudem præcipuam & gratiam retulit, hostibus depulsis, & ijs, quæ occupata fuerant, conseruatis. Inde bello campestri diremto, propter instantem hyemem, tempestatibus insuetis, & frigore asperrimo, reuersus Viennam cum reliquis Ducibus, ipse quoq; decumbere cœpit prima Die Decembris Iuliani ex febre maligna, cumq; ea conflictatus ad diem duodecimam vsq; Decembris, ea ipsa die post horam primam pomeridianam expirauit placidè, clauso fine vitæ, piè, inculpatéque, & constanter, cum sinceræ fidei confessione, & inuocatione Dei Patris, ac Domini nostri & Mediatoris IESV CHRISTI, peractæ: Anno à Christo Saluatore nato M. D. CI. Annis ætatis XXIII Mensibus VII Diebus XII. completis. Cadauer Vienna Dessauiam, honorifico per totum iter comitatu, Die X. Februarij Iuliani, Anno M. DCII. aduectum, honorificentissimo etiam & meritis præclaris dignissimo funere, solenni ritu, sub hac Crypta condidit Illustrissimus Frater, Iohannes Georgius, Primogenitus Principis Ioachimi Ernesti ex prima Coniuge, cum inclyta Domina matre: Reliquis fratribus, Christiano, Augusto, Rodolpho & Ludouico, absentibus, publicorum & suorum negociorum causa, Die XIII. Februarij Iuliani: Anno CHRISTI M. D. CII.

Deus

EPITAPHIVM.

Deus, Pater aternus Domini nostri & Saluatoris Iesu Christi, conservet & tueatur, ex hoc nunc & usq; in aternum, Illustrissimam stirpem Anhaltinam, in omnibus aterna præsentiq; vita necessarijs, per & propter Filium dilectissimum,

IESVM CHRISTVM,

Amen.

Uh 81

(1.)

ULB Halle 3
001 548 603

VA

n. 15

Leichpredigt/

Zum Begräbniß

Des weiland Durch-

leuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn / Herrn JOHANN ERNST / Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg / der Röm. Kay. May. in Vngern / vber ein Regimente Deutscher knecht / bestalten Obersten/ etc. hochlöblicher vnd seliger gedechtniß.

Geschehen

Zu Dessaw/ den 13. Februarii/
Anno Christi
1602.

Durch

M. Johann Brendel / Fürstlichen
Anhaltischen Hoffprediger
daselbst.

Gedruckt zu Zerbst/
Durch Johann Schleern.